

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4192ND
Mundart:	Niederdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110Min.
Rollen:	8
Frauen:	4
Männer:	4
Rollensatz:	9 Hefte
Preis Rollensatz	142,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4192ND

Huusbesöök sünd ok Spreekstünnen

Niederdeutsche Komödie in 3 Akten

von

Heinz-Jürgen Köhler

Übersetzung ins niederdeutsche Wolfgang Binder

8 Rollen für 4 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zusammen mit seiner Halbschwester Agnes, betreibt Doktor Albert Schnell eine kleine Arztpraxis auf dem Lande. Doch zu seinem Leidwesen, bleiben seit einiger Zeit immer mehr Patienten aus. Ein Gerücht macht im Ort die Runde, Albert wäre gar kein richtiger Arzt, im Ausland soll er Tierarzt gewesen sein. Davon lässt sich Albert aber nicht entmutigen, steht doch bald eine größere Erbschaft in Aussicht. Zum Glück hat er ja immer noch seine geliebten Hauspatienten, Rita, Betti und Evi. Und natürlich die letzten treuen „Stammpatienten“, wie Paul Tölpel, der bereit ist, für seine Gesundheit jeden Preis zu zahlen, dann eine etwas nymphomantisch veranlagte Textilhändlerin für Untertrikotagen und den Gemeindepfarrer Gustav Schwarz. Sowie die Baronin Renate von Rabenstein, sie ist auch die Vorsitzende der Frauengruppe „Angriff ist besser als Verteidigung“. Also immer noch genügend Patienten, um sich bis zur großen Erbschaft über Wasser zu halten. Alles hätte so einfach sein können, noch drei Wochen, dann wäre die Erbschaft fällig und Albert alle Sorgen los. Doch dann bricht der Juwelendieb Anton Knack, auf der Suche nach einer versteckten Beute in die Praxis ein, und löst damit ein wildes Durcheinander aus. Aber wie so oft, gibt es in so einer turbulenten Verwechslungskomödie, nach vielen Irrungen und Wirrungen, am Ende doch noch eine unerwartete Wendung und für alle ein Happyend.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild: Arztpraxis mit Schreibtisch und Besucherstühlen. In der einen Ecke steht ein Skelett und auf der anderen Seite ein Paravent.

1. Akt

1. Szene

(die Bühne ist nur leicht beleuchtet – man hört eine Polizeisirene - das Fenster wird aufgedrückt – Anton in gestreifter Gefängniskleidung schaut sich um und steigt mit Brechstange unter dem Arm ein – stolpert über diverse Gegenstände, Eimer usw.)

Anton: *(ruft ganz vorsichtig)*

Hallo, nüms dor? Hallohoo! Wunnerbor, de Luft is rein. *(nimmt einen Plan und eine Taschenlampe aus seiner Tasche und breitet ihn aus)* So, wo hebbt wi dat denn? *(liest)* Sprechzimmer Doktor Schnell. *(schaut sich um)* Ja, dor bün ik woll richtig. Denn wüllt wi maal. Also vun de linke Eck twee Meter na rechts, denn drie Meter na links. Linke Eck? De sünd doch all links. *(dreht sich um)* Oder sünd de Ecken rechts? Dat is man ok verdreht hier. *(dreht die Karte)* Oder is de Koort falsch rüm? Denn müss ik ja vun de rechte Eck twee Meter na links, denn drie Meter na rechts. Dat schall een verstahn. Wo is de Kraam blots versteckt? *(klopft den Fußboden ab)* Dat mutt hier sien, oh, hier is wat hohl. *(hebt die Brechstange, will zuschlagen - man hört Stimmen)* Dat ok noch, kannst nich maal in Roh arbeiden. *(klettert unbeholfen wieder aus dem Fenster)*

(Agnes und Albert kommen – Albert ist dabei seinen Kittel überzuziehen)

Agnes: *(hat ein Tablett mit div. medizinischen Instrumenten in der Hand)*

Nu bliff maal stahn, ik snack doch mit di.

Albert:

Warr ik elkeen maal stahnblieven, wenn du noch mi mi snackst, denn weer dat hier keen Arztpraxis, sünnern 'n Wachsfigurenkabinett.

Agnes:

Dor warrst du aver good rinpassen. Un ümmerhen bün ik dien grote Süster.

Albert:

Halfsüster, so veel Tiet mutt sien. So, un nu is Sluss, ik mutt de Praxis opsluten un mit de Spreekstünn anfangen.

Agnes:

Dor kannst höchstens mit di sülms snacken. Hest doch gor keen Patienten.

Albert:

Kloor heff ik Patienten. Mien ganzen Terminkalenner is vull dorvun.

Agnes:

Dat will ik sehn. *(nimmt den Terminkalender vom Tisch und liest)* Klock 9 mit Rita to'n Frühstück, Klock 10 mit Betti in'n Stadtpark, Klock 11 mit Evi in'n Paradieshotel.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert:

Huusbesöök sünd ok Spreekstünnen.

Agnes:

Dolle Huusbesöök. Kumm blots nich op de Idee, de hier ok noch antosleppen. Dat is vielleicht dien Praxis, man ümmerhen noch mien Huus.

Albert:

Na de veele swore Arbeit hier, gүнnst mi woll noch nich maal düssen lütten Spaaß.

Agnes:

Ut Spaaß warrt gau Ernst un Ernst lehrt denn bald lopen un köst veel Geld, Geld dat wi nich hebbt.

Albert:

Vielleicht liggt dat ja ok an di, dat wi keen Patienten mehr hebbt.

Agnes:

Wat, an mi? Ik glöv dat ja woll nich. Ik bün de nettste un fründlichste Arzthölpersche wiet un siet.

Albert:

Gediegen, dat mi dat bit hüüt noch nich opfullen is.

Agnes:

Also, dat is doch woll... Is dat de Dank för allns, wat ik för di daan heff? Ik speel hier dien Assistentin, ik kaak, ik schüür. Un dien kaputten Schrievdisch heff ik letzt ok repariert.

Albert:

De weer nich kaputt, de hett blots kibbelt. Hier, dat Finster to'n Biespill, nie maakst du dat richtig to. *(schlägt es zu)*

(Anton klemmt sich dabei die Finger, man hört ihn draußen kurz aufschreien)

Agnes:

Liekers is dat alleen dien Schuld, dat dat üm de Praxis so slecht steiht.

Albert:

Woso ik?

Agnes: *(zeigt ihm einen Vogel)*

Seggst to Buur Brinkmann, he schall sien Olga nootslachten laten, wenn dat mit dat Fever nich beter warrt.

Albert:

Kann ik weten, dat de Keerl sien Olsch meent? Anners ropt he ok blots wegen sien Veehtüüg an.

Agnes:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Un denn impfst den lütten Meier gegen Muul- un Klauensüük, statts gegen Mumps.

Albert:

Hett aver wirkt, he muult nich, un klaut hett he bitlang ok noch nich.

Agnes:

Nu denkt aver de halve Oort, du weerst gor keen richtigen Dokter.

Albert:

Kloor bün ik 'n richtigen Dokter.

Agnes:

'N Veehdokter is keen richtigen Dokter.

Albert:

Nich so luut, dat weet ja nüms, un butendem heff ik an de Avendschool meist all notwendigen Afslüss naholt.

Agnes:

Afslüss? Dat weer 'n Lehrgang vun de Johanniter.

Albert:

Aver mit Mund-to-Mund-Beatmung un Hartdruckmassage.

Agnes:

Keen weet, welke Mütter du dor beatmet un welke Harten du drückt hest. *(nimmt eine Tafel Schokolade aus ihrer Tasche und beißt genüsslich hinein)*

Albert:

Stopp doch nich al wedder düssen Söötkraam in di rin, dat deit keen anständige Fro.

Agnes: *(schmatzt dabei)*

Wenn ik mi arger, krieg ik Hunger, un wenn ik denn wat eten do, nehm ik to, denn arger ik mi doröver un krieg wedder Hunger un allns geht vun vörn los. Dat warrt „Kreislauf des Lebens“ nömt. *(beißt genüsslich ab)*

Albert:

Denn laat doch tominnst de seute Schokolaad weg, de maakt so richtig dick.

Agnes:

Schokolaad maakt nich dick, de formt blots. Jedenfalls sünd wi finanziell an'n Enn.

Albert:

Nu överdrievst du aver, blots wiel wi keen Geld mehr hebbt, heet dat ja noch lang nich, dat wi finanziell an'n Enn sünd. Hööchstens noch dree Weken, denn sünd wi ut'n Snieder.

Agnes:

Dat warrt aver ok Tiet. Ik much maal weten, worüm dat Geld eerst na fief Johnn uttahlt warrt. Is dat ümmer so bi'n Arfschop?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert:

Weet ik doch nich, is mien erste Arftante, de ik bearven do. Keen weet, wat Tante Gisela sik domaals dorbi dacht hett. Lütten op de Luuk harr se ja al.

Agnes:

Heiraden schull ik, stell di dat maal vör. Ik. "Gode Keerls gifft dat an elkeen Eck“, hett se domaals to mi seggt. Man de Eer is nu maal rund.

Albert: *(zu sich)*

Nich blots de Eer.

Agnes:

Warrt ok Tiet, dat wi endlich dat Geld kriegt. Schall ja 'n richtiges Vermögen sien.

Albert:

Ik heff güstern sogoor al 'n Annonce för 'n Assistenzarzt in'n medizinischen Fachblatt opgeven. De kann sik denn hier üm de Kassenpatienten kümmern un ik kann mi mehr op mien privaten Huusbesöök verstiefen.

Agnes:

Op Rita, Betti un Evi!

Albert:

Stimmt, un wenn ik denn nich mehr so ünner Druck stah, kaamt wiss noch welke dorto.

Agnes: *(schwärmt)*

Un mit mien Andeel warr ik 'n Froonsverschönerungstempel opmaken.

Albert:

'N Friseursalon?

Agnes:

Quatsch, 'n Privatklinik, wo de Damens vun de baveren 10.000 to'n Biespill ehr Falten wedder loswarrn.

Albert:

Drööm wieder. Un nu maak de Praxis op un laat de Patienten rin.

Agnes:

De dat nich gifft.

(beide gehen)

2. Szene

Anton: *(klettert wieder unbeholfen durchs Fenster)*

Dat weer knapp. So, nu wieder, weer doch gelacht, wenn ik dat Versteck nich finn. *(nimmt wieder die Karte aus seiner Tasche und breitet sie aus)* So, also noch maal, *(liest)* vun de linke Eck twee Meter na rechts, denn dre Meter na.... *(man hört wieder Stimmen)* Wat is denn nu al

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

wedder? Kann denn een anständigen Inbreker nich maal in Roh sien Arbeit maken? Dorför bün ik nich utbroken. *(klettert wieder aus dem Fenster)*

(Albert und Paul kommen ins Zimmer)

Paul: *(hat seine Hand in ein Tuch gewickelt)*

Herr Dokter, Se mööt mi nötig hölpn, dat is'n Nootfall, ik verblood.

Albert:

Nu beruhigt Se sik doch Herr Tölpel, wat is dat denn ditmaal? Wedder 'n Blinddarmdörchbrook, Ehr Wesseljohn oder de wöchentlichen Hartrhythmusstörungen?

Paul:

Nee, de heff ik doch ümmer freedags un hüüt is eerst Dundersdag, nee, dat is'n sworn Arbeitsunfall, hoffentlich heff ik nich al 'n Skepsis.

Albert:

Üm Himmelswillen, sünd Se in de Kringsaag kamen?

Paul:

Veel slimmer Herr Dokter, *(macht das Tuch ab und zeigt den Mittelfinger mit Bärchen-Pflaster hoch - weinerlich)* ik heff bi'n Bleestiftanspitzen 'n Splitter in Finger kregen.

Albert: *(nimmt eine große Lupe vom Tisch und beschaut sich den Finger)*

Oh, dat is ja slimm, Herr Tölpel, 'n Splitter un hier, sogoor 'n Druppen Bloot.

Paul: *(kneift entsetzt die Augen zu)*

Wat, Bloot? Oh Gott, nu wartt mi ok noch övel.

Albert: *(sieht das halb offene Fenster)*

Dat gifft dat doch nich, nu is dat Finster al wedder op. *(geht zum Fenster und schlägt es zu)*

Anton: *(von draußen laut)*

Auaaa, mien Finger!!!

Albert: *(dreht sich erschrocken um)*

Ja, wenn de Finger so bannig weh deit, denn mööt wi womöglich amputeern.

Paul:

Wat, kastreern? Oh nee, blots dat nich, den bruk ik doch noch, *(schaut nach unten)* hap ik.

Albert:

Keen Bang Herr Tölpel, eerst letzten Maand heff ik een Patienten glieks drie Stück dorvun afnahmen un he is ok wedder worrn.

Paul:

Wat, drie? Wat för Patienten hebbt Se denn? Buteneerdsche?

Albert:

Un wat schall ik seggen, nu kann he mit de restlichen söben sogoor wedder Klaveer spelen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul:

Klaveer? (*schaut wieder nach unten*) Dat krieg ik ja noch nich maal mit den een hen. Herr Dokter, versöcht Se, em bidde to reddn, bidde, ik bün doch so unmusikaalsch.

Albert:

Dat warrt denn aver düür, 'n heel kumpelzeerten Ingriff.

Paul:

Herr Dokter, Geld spelt doch keen Rull, wenn dat üm mien Gesundheit geht. Apropos Gesundheit, ik bruk ok noch wat för mien Reizmagen un de Utslag an mien Achtersten, de hett 'n ganz gediegene Farv annahmen, (*öffnet schon seine Hose*) kiek Se, so, sooo ...

Albert: (*unterbricht ihn schnell*)

Ik weet Herr Tölpel, ik weet, op't letzt heff ik Ehr velen Krankheiten ja ok all sülms erfunden... eh, ermiddelt natürlich. Mien Süster warrt sik glieks üm allns kümmern. (*geht zur Tür und ruft nach draußen*) Agnes, kumm maal bidde!

Paul:

Dat is goot, un vielleicht noch'n poor Vitamine un Kalzium för mien sworn Knaken. Man bidde nich wedder düsse Zäpfchen, de blievt mi ümmer in'n Hals steken.

Albert:

Hebbt Se de etwa sluckt?

Paul:

Na, Se sünd goot, Herr Doktor, schall ik mi de vielleicht in'n Mors schuven?

Albert:

Na goot, denn kriegt Se statts de Zäpfchen 'n poor lütte Sprütten. Ik heff dor wat Nieget för Se, 'n richtiges Allheilmittel. Is aver nich billig.

Paul:

Herr Dokter, as ik al see, wenn dat üm mien Gesundheit geht, is mi nix to düür. Wat is dat denn för'n Mittel?

Albert:

Se warrn begeistert sien, 'n Wuntermittel ut Frankreich, dat heet Placebo.

Paul:

Placebo? Oh, dat hört sik al so gesund an, dat mutt ik nödig hebben. Ach Herr Dokter, wenn ik Se nich harr, wüss ik gor nich, dat ik all düsse Krankheiten überhaupt heff.

Albert: (*zu sich*)

Un wenn ik den nich harr, wüss ik gor nich, wo ik al mien Reken betahlen schull.

(*Agnes kommt mit Messer und blutiger Schürze – hat eine Zigarre im Mund*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes:

Wat is denn nu al wedder los? Du sühst doch, dat ik beschäftigt bün.

Paul: *(ganz entsetzt)*

Oh, etwa ok 'n Kastratschoon?

Agnes:

Nee, Middageten. *(hält ein Huhn hoch)* Frikassee.

Albert:

Agnes, nu legg maal dat Hohn weg. Un kann dat sien, dat du al wedder röken deist?

Agnes:

Tüünkraam, ik maak mien Atemöven, dat sühst du doch.

Albert:

Nu giffst du Herrn Töpel eerst maal 'n poor lütte Sprütten, Vitamine, 'n beten Kalzium un dit düre, *(zwinkert ihr zu)* gaaanz düre niege Middel ut Frankreich, du weetst al.

Agnes: *(zwinkert ihm auch zu)*

Ah verstah, dat gaaanz niege un düre Wunnermiddel ut Frankreich. För unse troesten Patienten blots dat Beste.

Paul: *(hält den Mittelfinger hoch)*

Un de Fleeschwunn an mien Finger bidde nich vergeten.

Agnes: *(schaut auf den Finger)*

Oh, ok noch 'n Auaweh an'n Finger, dat is ja slimm, richtig lebensgefährlich, meist so slimm as'n Keerlssnööf. Kaamt Se Herr Töpel, dat warrt wiss 'n heel swore Operatschoon. *(schiebt Paul zur Tür)*

Paul: *(beim Gehen)*

Hebht Se denn so'n Ingriff al maal maakt?

Agnes: *(winkt ab)*

Ach, wiss al hunnert Maal. *(klopft ihm auf die Schulter)* Un jichtenswann warrt dat ok maal gootgahn. *(lacht grässlich)*

Paul: *(ängstlich)*

Man Se benüsselt mi doch denn mit Äther, oder?

Agnes:

Op keen Fall, denn kann ik ja bi de Operatschoon nich röken. Dat warr mi aver nervös maken un dat wüllt wi beid doch nich. Oder? *(hält das blutige Messer hoch)*

Paul:

Nee, nee, op keen Fall.

(Agnes schiebt Paul durch die Tür – bleibt aber im Zimmer)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Agnes: *(zu Albert)*

Behandlung as jümmers?

Albert:

As jümmers, Minimum an Material un Maximum an Reken.

Agnes:

Un welches Placebo schall ik ditmaal nehmen?

Albert:

Nimm Himbeersaft, de hett so'n schöne rode Farv.

Paul: *(ruft von draußen)*

Ik weer denn sowiet.

Agnes: *(macht die Tür auf, schaut ins Nachbarzimmer)*

Wat schall dat denn, Herr Tölpel, treckt Se sik foorts wedder an, sowiet sünd wi noch lang nich. Un kaamt Se vun den Stohl rünner.

(Agnes geht)

Albert: *(schaut sich um und dann auf seine Uhr)*

Tja, wenn keen annern Patienten mehr dor sünd, *(schaut in den Kalender)* denn maak ik vielleicht noch 'n lütten Huusbesöök bi Rita, Gabi oder Betti.

(Albert geht)

3. Szene

(Anton klettert wieder unbeholfen durchs Fenster)

Anton:

Dat heff ik mi aver ganz anners vörstellt. Ümmerto de Dackrinn hooch un wedder rünner un denn dit glitschige Vördack, dor kannst di glatt den Hals breken. Ik weet gor nich, wat dat denn as Arbeitsunfall anerkannt wart. Dat bün ik gor nich mehr wenn. Vielleicht schull ik ok maal na'n Dokter. *(lässt sich erschöpft auf einen Stuhl fallen)*

(Dolores kommt)

Dolores:

Moin moin, hett denn de Spreekstünn al anfangen? Ik kaam nich gern toerst.

Anton:

Weet nich, bün ok graad eerst instegen, eh,... intreden.

Dolores:

Ach, ik heff mi ja noch gor nich vörstellt, Dolores Ambroselli, *(hält ihm die Hand zu einem Handkuss hin)* ik maak in Textilien.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton: *(schüttelt ihr kräftig die Hand)*

Maakt nix, Gnädigste, is mi ok al maal passeert. Dor weer ik sprüttenvull.

Dolores:

Ach, 'n Spaaßvigel? *(schubst ihn von der Seite an)* Dor maakt dat Töven ja glieks duppelt so veel Spaaß. *(setzt sich auf den Stuhl daneben)* Ik maak natürlich nich dor rin, ik hannel dormit. Trikotagen, *(rückt ihm näher und schaut ihm in die Augen)* Ünnertrikotagen, wenn Se verstaht, wat ik meen.

Anton:

Ach so, Slüpper!

Dolores:

Wo Se dat seggt, Slüpper. Dat is Damenünnerwäsch, mit feinste franzöösche Spitze, kniefree, to'n Rinlangen vun de Siet. Sogoor mien Fründin, de Baronin von Rabenstein is Kundin bi mi. *(rückt noch näher)* Wüllt Se maal föhlen, fienste Seide. *(rafft den Rock etwas hoch)*

Anton: *(fasst schüchtern an)*

Ja fien, ganz fien un bannig spitz, de Spitz natürlich, de franzöösche.

Dolores: *(nimmt seine Hand)*

Junger Mann, Se hebbt aver ruuche Hannen. Wat hebbt Se denn in de letzt Tiet maakt? Holt hackt oder Klocken lüdt? *(lacht und rückt ihm dabei näher)*

Anton: *(rückt mit seinem Stuhl weiter ab)*

Nee, ehr Gittersteev sagt.

Dolores:

Würlich, richtige Gittersteev, ut richtigen Iesen? Oh, Se sünd also Handwarker. Ach, wat opregend. Schall ik Se maal wat seggen, ik mag Keerls, de harte Arbeit wennt sünd un mit ehren ruuchen, sweetnatten Hannen ok maal so richtig anpacken köönt. *(schaut ihm innig in die Augen)* Glövt Se egentlich an de Leevde op'n ersten Blick?

Anton:

Nee, ik bün Atheist. Ik glöv ehr an Breekreiz na't letzte Beer.

Dolores: *(hält immer noch seine Hand)*

Maakt nix. Atheist is ümmer noch beter as gor keen Glöven. Apropos Glöven, ik glöv, ik warr Se nu gern maal wiesen, wo ik an'n Blinddarm opereert worrn bün.

Anton: *(reißt seine Hand schnell los und rückt weg)*

Un ik glöv, dat schullen Se beter den Dokter wiesen. Anners överrascht uns noch wen.

Dolores: *(rückt mit ihrem Stuhl hinterher)*

Ach, dor kümmt doch nüms. Siet de Lüüd vertellt, dat de Dokter egentlich Veehdokter is, is hier nich mehr veel los. Man de Lüüd snackt ja veel. *(überlegt)* Liekers, na mien letzte Ünnersuchung hett he mi 'n Stück Zucker op de flache Hand geven, mi op'n Rüch kloppt un seggt: „Fien, Bruune, ganz brav hest du dat maakt.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton:

Ja, Saken giff dat.

Dolores:

Se hebbt dat Snacken woll ok nich erfunden, wat? Egaal, dorför hebbt Se ja nu mi. Ik gah ja wegen de Witze so gern na'n Dokter.

Anton:

Ach ja.

Dolores: *(schaut ihm in die Augen)*

Ik mag se so gern!

Anton: *(rückt schnell weg)*

Wat, mi? Na fief Minuten?

Dolores: *(rückt mit ihrem Stuhl hinterher)*

De Witze natürlich. Un de besten warrn ümmer bi'n Doklter sülms vertellt. Kennt Se eigentlich al den...

Anton: *(laut und energisch)*

Jaaa!

Dolores:

Den kennt Se al? Dat is aver schaad, de is so goot. Na, denn 'n annern. Kümmt 'n Keerl in'n Heven, baven meckert sien Fro em ut, wo he denn so lang bleven weer, he wull doch glieks nakamen. Seggt he: „Wat schull ik maken, de Dokter hett mi so lang ophollen.“ Ha ha ha *(lacht ganz grässlich)* De is goot, wat?

Anton:

Geiht so. As ik den to'n eersten Maal hört heff, bün ik meist ut'n Kinnerwagen fullen.

Dolores:

Töövst Se, ik heff noch een. Kennt Se den Ünnerscheid twüschen een Deev un een Dokter? Na, na?? De Deev weet ümmer, wat sien Opper fehlt. Ha ha ha *(lacht noch grässlicher)* Na, na...! *(etwas enttäuscht)* Den hebbt Se woll ok al kennt?

Anton:

An'n Großglockner hebbt se letzt Week 'n Höhl entdeckt, dor weer düsse Witz achtern in de Wand ritzt.

Dolores: *(ganz entsetzt)*

Nee würrklich, ja, keen maakt denn sowat?

Anton: *(rückt weg)*

Wat weet ik? Vielleicht de Ötzi.

Dolores: *(rückt mit ihrem Stuhl hinterher)*

De Ötzi? De is aver nich vun hier, anners warr ik em kennen. Schall ik Se nu nich doch maal wiesen, wo ik an'n Blinddarm opereert worrn bün? Ik heff dormit keen Problem.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anton:

Aver ik. Un ik kann mi dat ok so bildhaft vörstellen.

Dolores: *(etwas enttäuscht)*

Na, denn even later. *(schaut ihn genau an)* Weet Se, dat ik Se al jichtenswo maal sehn heff?

Anton:

Dat kann nich sien, ik weer de letzten Johrn op'n eensame Insel.

Dolores:

Mi fällt dat noch in. Vertellt Se maal, worüm Se eigentlich hier sünd.

Anton:

Ik? Ja, dat's 'n gode Fraag. Ik will maal so seggen, dat is'n Familienkrankheit. Ik finn ümmer Saken, de annere noch gor nich verloren hebbt. Man dat is nich dat Slimmste. Ik heff ok noch düssen Gebortsfehler. Mien Finger sünd to lang un de Been leider to kort.

Dolores:

Dat is ja slimm, 'n Gebortsfehler. Den hebbt Se wiss al lang. Man dat eene mutt ik Se maal seggen: De Dwarsstriepen steiht Se gor nich un dick maakt de ok.

Anton:

Denn is ja goot, dat ik gor keen eten do. *(steht auf)* Man nu mutt ik los, 'n dringenden Termin, anners krieg ik ok noch Ohrenpien. *(geht zum Fenster und will raussteigen)*

Dolores:

Wat maakt Se denn dor? Doch nich dörch't Finster.

Anton:

Doch, dat bün ik so wennt, mien Dokter hett mi nämlich Treppenstiegen verboten.

(Anton klettert aus dem Fenster)

Dolores: *(läuft zum Fenster)*

Nu tööv't Se doch, ik wull Se doch noch wiesen, wo ik an'n Blinddarm opereert worrn bün. *(Anton ist schon verschwunden)* Hallo, nu löppt Se doch nich weg. *(zeigt aus dem Fenster)* Seht Se, dor achtern in'n Krankenhuis weer dat. Apropos Blinddarm, dor fällt mi 'n Witz in, dor smiet Se sik weg. Nu tööv't Se doch. *(rafft ihren Rock hoch und versucht unbeholfen aus dem Fenster zu klettern)* Bliedt Se maal an de Dackrinn hangen, ik kaam anners rüm. *(läuft zum Ausgang – spricht zum Publikum)* Vielleicht schull ik de Keerls nich mehr nalopen. Je öller ik warr, ümso gauer warrn de. *(eilt aus dem Zimmer)*

4. Szene

(Albert kommt)

Albert: *(zu sich)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Mann oh Mann, Huusbesöök köönt bannig anstrengend sien, besünners wenn de Ehmänn to fröh na Huus kümmt. Man dat warrt sik ja bald ännern, wenn ik eerst de Arfschop heff, denn heff ik ok veel mehr Tiet för de wichtigen Dinge in'n Leven. (*setzt sich an den Schreibtisch und blättert in seinem Kalender*)

(*Steffi kommt*)

Steffi:

Överraschung. Na, wo is denn mien lütten Kuschelboor?

Albert: (*dreht sich um und erschrickt*)

Steffi, wat maakst du denn hier?

Steffi:

Wat ik hier maak? Du hest doch seggt, ik schall di nödig maal besöken kamen.

Albert:

Ja seker, man ik heff nich annahmen, dat du dat ok wüchlich maakst.

Steffi:

Di to finnen, weer ok wüchlich nich einfach. Du hest mi woll de falsche Adress geven.

Albert: (*scheinheilig*)

Nee wüchlich? Ja, wo kunn mi dat denn blots passeern?

Steffi:

Is ja ok egaal, nu bün ik ja hier. (*setzt sich auf seinen Schoß und umarmt ihn*) Nu geev dien Steffi eerst maal 'n dicken fetten Seuten. (*küsst Albert innig*) Ach Bärchen, ik heff di ja so vermitt.

Albert: (*schaut ängstlich zur Tür*)

Ik di natürlich ok, is in'n Ognblick blots 'n beten slecht, de Spreekstünn hett graad anfangen.

Steffi:

Na prima, dorüm bün ik doch hier.

Albert:

Du büst krank? Na, denn fohr beter gau wedder na Huus un legg di hen. (*schaut sie an*) Du sühst ok gor nich goot ut.

Steffi:

Na hör maal, du büst ok nich graad de Schönste.

Albert:

So heff ik dat doch nich meent. Ik maak mi blots Sorgen üm dien Gesundheit.

Steffi:

Wo seut. Mien Bärchen maakt sik üm mi Sorgen. Keen Bang, ik bün kerngesund un kann ok glieks bi di anfangen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Albert:

Wat hier? Aver Schatz, dorför gaht wi doch beter na baven op mien Stuuu.

Steffi:

Du hest di ok gor nich verännert, ümmer blots dat eene in'n Kopp. Ik bün ok kamen, üm bi di as Hölpersch antofangen.

Albert: (*entsetzt*)

As Hölpersch, hier bi mi? Dat geiht nich, ik heff al een.

Steffi:

Dien Halfsüster, ja. Man du hest seggt, wenn du de Arfschop hest, mutt se hier rut. (*kramt in ihrer Handtasche und holt einen Zettel raus*) Hier kiek, ik heff sogoor extra dorför 'n Utbildung maakt.

Albert: (*schaut auf den Zettel*)

Dat's doch blots 'n Root-Krüüz-Lehrgang.

Steffi:

Aver mit Hartdruckmassage un Mund-to-Mund-Beatmung. För de heff ik sogoor vun all de Prävers 'n extra großes Loff kregen.

Albert:

Man de Arfschop krieg ik eerst in drie Weken un vörher kann ik Agnes nich vör de Döör setten. Du weetst doch, Künnigungsfrist, Krankenversicherung un Beropsgenossenschaft...

Steffi:

Ok nich slimm, denn heff ik noch noog Tiet, üm mi in dien Praxis richtig intoarbeiten.

Albert:

Vielleicht schullst du doch beter na Huus fohren un ik meld mi denn, wenn dat passt.

Steffi:

Oh dat is slecht, denn denken mien drie Bröder seker, du hest mi utnütt, blots üm mien Unschuld to röven.

Albert:

Wat heet hier rövern. Dor heff ik woll ehr apen Dören inrennt.

Steffi:

Liekers warnn se böös sien. Du kennst jem doch. Wenn de eerstmaal root seht, hett 'n Chirurg bannig veel to doon. "Se maakt keen Gefangenen", as een so seggt. (*tut so als wolle sie ihre Sachen nehmen*) Man wenn du dat wirklich wullt, denn mutt ik woll doch...

Albert:

Nee, nee, du hest mi total falsch verstahn. Du büst natürlich vun Harten willkommen. Is blots wegen de Arbeit, ik heff noch so veel dringende Huusbesöök

Steffi:

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wunnerbor, dor kann ik di doch bi hölpfen. So lehr ik dien Huuspatienten ok al maal kennen. De wann sik wiss freien.

Albert:

Oh ja, dor bün ik mi heel seker. Man toerst wies ik di maal de Stuvfen.

Steffi:

Besünners de Slaapstuu. Wi hebbt ja so veel natoholen, Bärchen. Un denn bruk ik nödig 'n Bad. Du hest hoffentlich 'n grote Baadwann.

(Steffi nimmt ihre Sachen und geht voran)

Albert: *(beim Gehen zum Publikum)*

Dree Weken, de mutt ik jichtenswo överstahn.

(beide gehen)

5. Szene

(Anton klettert wieder unbeholfen durchs Fenster)

Anton:

Nu aver gau, ehr de malle Klamottenolsch wedder trüch is. Keen solke Froons versteiht, kann ok dörch Null delen. So, also noch maal, *(liest)* vun de linke Eck twee Meter na rechts, denn dree Meter na links..... *(man hört wieder Stimmen)* Nu geht dat al wedder los

(will aus dem Fenster, schafft es aber nicht mehr, zieht schnell das Rollo herunter – es ist genauso gestreift wie seine Häftlingskleidung – er stellt sich davor; Paul stürmt mit halb heruntergelassener Hose und einem randvollem Fläschchen in der Hand in den Raum, gefolgt von Schwester Agnes, die mit einer riesigen Spritze bewaffnet hinter ihm her ist)

Agnes:

Nu blievt Se doch endlich mal stahn, Se Bangbüx.

Paul:

Ik bün doch nich bekloppt. Un 'ne Büx heff ik meist gor nich mehr an.

(laufen dabei immer um den Tisch)

Agnes:

Un ik bün hier de, de dat Seggen hett. Nu benehmt Se sik maal as'n Keerl.

Paul: *(versucht immer wieder vergeblich mit einer Hand seine Hose anzuziehen – verschüttet dabei etwas aus dem Fläschchen)* In so'n Fall kann ik gern dorop verzichten. So'n grote Sprütt warrt doch seker bannig weh doon.

Agnes: *(beruhigend)*

Keen Bang, Herr Tölpel, de Nadel is stumpf!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Paul:

Wat, stump? Oh Gott, dorvun kann ik innere Bloodungen kregen, sogoor Hirnbloodungen.

Agnes:

Dorto müssen Se eerst maal 'n Hirn hebben. Un nu stellt Se endlich Ehr Urinproov weg, Se kleckern mi ja den ganzen Schrievdisch vull.

Paul:

Ik klecker nich, ik drüppel. (*stellt das Fläschchen auf den Tisch*) De Dokter hett seggt, ik schall drie **lütte** Sprütten kriegen, een mit Kalzium, een mit Vitamine un denn dit, (*überlegt*) dit... Plazenta.

Agnes:

Placebo heet de Kraam. Un ik verswend doch nich de düren lütten Sprütten, so lang ik all veer Saken in **een** grote Sprütt krieg.

Paul:

Dat sünd doch aver blots drie Delen. Vitamine, Kalzium un dit... dit Platin.

Agnes: (*zeigt auf die Skala der Spritze*)

Dat sünd de Vitamine, dat is dat Kalzium un bit dorhen geiht dat Placebo.

Paul: (*ängstlich*)

Ja, un de ganze Rest?

Agnes:

'N lütte Togaav vun mi, een Amuse-Gueule sotosseggen.

Paul:

Oh, Se köönt kaken?

Agnes:

Ja, (*wird laut*) an'n leevsten Blootwuss. De Rest hier (*zeigt noch mal auf die Spritze*) is een harterfrischender, belevender un sik glieks bahnbrekender Inloop för Se.

Paul:

'N Inloop? Se sünd doch nich ganz dicht.

Agnes:

Ik woll, man bi Se weer in'n paar Minuten nich mehr so seker.

Paul:

Nehmt Se doch endlich dat Ding weg. Se weet doch gor nich, wat mi fehlt.

Agnes:

Keen Bang, dat warrn wi bi Ehr Obduktschoon al rutfinden.

Paul:

To Hölp, Herr Dokter, ik warr ümbröcht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Paul eilt hinaus)

Agnes:

Blievt Se stahn, eerst kümmt de Sprütt, denn warrt ümbröcht.

(Agnes läuft hinterher)

Anton:

Junge, Junge, hier is wat los. So, nu bruk ik eerst maal 'n Paus, anners warr ik noch krank. Un dat mutt in düsse Praxis nich nödig sien.

(Anton macht das Rollo hoch und klettert wieder aus dem Fenster)

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Hausbesuche sind auch Sprechstunden" von Heinz-Jürgen Köhler
Übersetzung ins niederdeutsche Wolfgang Binder*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletten Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de